

Saugschlauchfiltern der Materialeinsatz um etwa 18 bis 20 Prozent verringert werden. Diese gute Initiative der Parteiorganisation hielt jedoch nicht an, so daß heute im Betrieb von dieser Bewegung kaum noch etwas zu spüren ist

Konkrete Lösungen für den sparsamen Materialverbrauch

Die größte Rolle spielt der Materialverbrauch im Produktionsprozeß selbst. Große Erfolge sind dann zu erzielen, wenn die Betriebsparteiorganisationen es verstehen, der Belegschaft zur Einsparung von Material konkrete Ziele zu stellen. Dabei ist die gesamtwirtschaftliche Bedeutung dieser Bewegung zu erklären. Wenn es gelänge, zum Beispiel nur ein Prozent des verwendeten Materials einzusparen, so käme wertmäßig eine Einsparung von rund 400 Millionen DM heraus. Aus diesen Materialien könnten Fertigerzeugnisse im Werte von etwa 800 Millionen DM hergestellt werden. Gelänge es, in den Betrieben unseres Schwermaschinenbaus und des Allgemeinen Maschinenbaus den Stahlverbrauch nur um drei Prozent zu senken, so wäre es möglich, den eingesparten Stahl für sechs Millionen Fahrräder oder für 120 000 Kraftfahrzeuge vom Typ „Trabant“ oder für zwei Millionen Mopeds zu verwenden.

Von dieser Erwägungen ausgehend, sollten die Betriebspartei- und die Gewerkschaftsorganisationen festen Kurs auf eine ständige Einsparung von Material nehmen. Die Parteigruppe der Abteilung Materialwirtschaft in der Warnowwerft Warnemünde hat sich in letzter Zeit mit diesen Fragen befaßt. Sie schaffte die Voraussetzung dafür, daß allein im I. Quartal 1958 23 cbm Holzabfälle wieder verwendet werden konnten. Soviel Holz wurde auf der Werft im gesamten vergangenen Jahr nicht eingespart.¹ In Aussprachen mit Technikern wurde festgestellt, daß einige Gütevorschriften überspitzt waren. Für verschiedene Einzelteile konnte nämlich Holz in der Güte „nordische Ware“ an Stelle der bisher verwendeten Hölzer der Güteklasse I verwendet werden. Dadurch war es möglich, die Materialkosten für das Holz um 50 Prozent zu senken und die Rentabilität der Werft zu verbessern. Alle diese Maßnahmen wirkten sich auch günstig für die Steigerung der Produktion von Massenbedarfsgütern aus.

Die Beispiele zeigen, welche guten Ergebnisse durch die Initiative unserer Parteiorganisationen bei der Materialeinsparung erreicht werden können. Es erweist sich jedoch, daß nur die beständige Arbeit den Erfolg sichert, sonst besteht die Gefahr, daß trotz der positiven Beschlüsse die tatsächliche Lage nicht verändert wird. So hat zum Beispiel die Betriebsparteiorganisation im VEB Spinnereimaschinenbau, Karl-Marx-Stadt, die Belegschaft angeregt, die Verpflichtung zu übernehmen, ein Prozent des Materials einzusparen. Die Verwirklichung dieser Verpflichtung ist jedoch nicht gesichert, weil die Betriebsparteiorganisation versäumt hat, an den wichtigsten Abschnitten des Betriebes nachahmenswerte Beispiele zu schaffen und zu kontrollieren.

In die Leitung der Materialwirtschaft gehören unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht treu ergebene Menschen

Zur prinzipiellen Verbesserung der Materialwirtschaft gehört auch, daß sich die Parteiorganisationen um die Entwicklung der Menschen kümmern, die in den Abteilungen für materialtechnische Versorgung arbeiten. Das Sekretariat des ZK weist darauf hin, daß die Erfüllung der Aufgaben politisch durch eine richtige personelle Zusammensetzung zu sichern ist. Es sollte überprüft werden.